Unterhaltungs-Wegweiser.

„Auditorium"—„Seven Keys to Baldpate".
„Ford's"—„Princess Pat".
„Gayety"—„Up Top Girls".
„Hippodrome"—Vaudeville und Wandelbilder.
„Maryland"—Vaudeville und Wandelbilder.
„Musik-Akademie"—„Treasure Island".
„Victoria"—Vaudeville und Wandelbilder.
Sechszehntes Peabody-Recital — Freitag, den 3. März, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang.....6 U. 37 M.
Sonnenuntergang.....5 U. 56 M.

Bundes-Departement für Landwirthschaft—Wetter-Bureau.

Wetter-Aussichten.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute etwas wärmer, voraussichtlich Regen oder Schnee.

Bericht des Baltimore Wetterbureaus

Normale Temperatur.....37 Grad.
Mittlere Temperatur.....36 Grad.
Höchste Temperatur.....44 Grad.
Niedrigste Temperatur....29 Grad.

Stündliche Temperatur.

	Grad		Grad
6 Uhr Morgens	29	1 Uhr Nachm.	42
7 Uhr Morgens	30	2 Uhr Nachm.	44
8 Uhr Morgens	31	3 Uhr Nachm.	39
9 Uhr Morgens	34	4 Uhr Nachm.	40
10 Uhr Vorm.	35	5 Uhr Nachm.	40
11 Uhr Vorm.	39	6 Uhr Abends	39
12 Uhr Mittags	40	7 Uhr Abends	38
		8 Uhr Abends	38

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 70 Prozent um 8 Uhr Morgens und 54 Prozent um 8 Uhr Abends.

Telegraphischer Wetterbericht.

Aus den übrigen Bundes-Wetter-Beobachtungs-Stationen wurden die folgenden niedrigsten Temperaturen, die um 8 Uhr gestern Abend herrschten berichtet:

	Grad		Grad
Atlantic City, trüb.	26	Montgomery, trüb.	34
Bismarck, klar	16	Montreal, klar	2
Boston, klar	18	Nantucket, klar	22
Buffalo, trüb.	14	New Orleans, klar	46
Charleston, trüb.	38	New York, klar	26
Chicago, Schnee	24	Oklahoma, trüb.	34
Cincinnati, Schnee	22	Philadelphia, trüb.	30
Cleveland, trüb.	16	Pittsburgh, trüb.	22
Denver, Schnee	14	Portland, Me., klar	10
Detroit, Schnee	14	Portland, Ore, trüb	36
Duluth, Schnee	2	Quebec, klar	8
Eastport, klar	4	Raleigh, trüb.	30
Galveston, klar	58	Salt L. City, trüb.	20
Green Bah, Schnee	2	San Francisco, kr.	36
Hatteras, trüb.	36	St. Louis, trüb.	30
Havre, klar	2	Scranton, trüb.	18
Helena, trüb.	2	Shreveport, klar	36
Jacksonville, trüb.	50	Spokane, trüb.	26
Kansas City, trüb.	28	Syracuse, trüb.	8
Knoxville, Regen	26	Tampa, klar	64
Louisville, Regen	26	Washington, trüb.	32
Marquette, trüb.	6	Winnipeg, klar	26
Meinvois, trüb.	30		

Unter Null.

Die Störung, welche in der Dienstag Nacht über Colorado lag, hat das Ohio-Thal erreicht und war von starkem Regen und Schnee in den Flachstaaten und oberen See-Regionen, dem Central-Thal, Tennesse und den Golf-Staaten begleitet. Die Nord-Pacific-Störung befindet sich jetzt central über Süd-Utah, dieselbe verursachte eine kalte Hochdruck-Aera im Nordwesten, und hatte allgemeinen Schneefall westlich der Rocky-Mountain und etwas Regen an der Küste zur Folge. In den atlantischen und unteren Seeregionen herrschte beständiges Wetter vor.

Am Mittwoch waren die Temperaturen im ganzen Lande sehr niedrig, ausgenommen im Südwesten. Dieses Stadium hielt an, mit der Ausnahme von den Golfstaaten, wo die Temperatur stieg. In San Antonio wurden 88 Grad und in Brownsville 90 Grad gemessen.

Im Norden wird es schneien, regnen oder schneien im Central- und am Donnerstag Regen im südlichen Distrikt, östlich des Mississippi. Es wird am Donnerstag etwas kälter im Ohio-Thal und dem westlichen Tennessee und am Freitag in den mittelatlantischen und Ost-Golfstaaten.

Selbstmordversuch.

Von der Philadelphiaer Polizei wurde gestern Nachmittag Polizei-Marschall Carter benachrichtigt, daß der 24 Jahre alte Robert Davis, der von Baltimore gebürtig ist und in Philadelphia in Nr. 2426, West 28. Straße, wohnte, einen Selbstmordversuch gemacht hat, indem er vier Quecksilbertabletten verschluckte. Der junge Mann liegt jetzt in hoffnungslosem Zustande im Northwestern General Hospital in Philadelphia darnieder. In dem Telegramm war außerdem gesagt, daß Davis' Mutter in Nr. 916, Bennett-Place, Baltimore, wohnt. Marschall Carter sandte sofort einen Polizisten nach genannter Adresse, da der junge Mann seine Mutter vor seinem Tode noch einmal sehen möchte.

Der Weltkrieg heute vor einem Jahr.

2. März 1915.

(Nach dem Bericht des deutschen Generalstabs.)

Den Franzosen wird nordwestlich von Ville-sur-Tourbe, nahe Messiges in der Champagne, eine Stellung entrissen; an anderen Punkten in der Champagne schlagen die Deutschen französische Angriffe ab.

Nordwestlich von Badonviller in Französisch-Lothringen schieben die Deutschen ihre Front um weitere acht Kilometer vor.

Im Verlauf der heftigen Kämpfe in den Karpathen zwischen Lupkower und Uszoker Paß wird eine russische Höhenstellung nördlich Eisna erstürmt.

Fortsetzung der Beschießung der Dardanellen-Forts.

Schein-Religion.

Bekämpfte Sunday gestern Nachmittag.

Zu viel Heuchelei in Kirchen getrieben.

Besuch gestern Nachmittag geringer. — Das Interesse an dem sonderbaren Heiligen anscheinend schon erlahmt. — Die fragwürdige Ausdrucksweise verpönt. — Kein Ton eines „Evangelisten". — Baltimore erwartete mehr Bildung von dem ehemaligen Baseballspieler. — „Zur Kasse!" Billy's Losungswort.

Der Besuch im Erweckungs-Tabernacle an der York-Road, während der gestrigen Nachmittags-Versammlung konnte sich kaum mit demjenigen der Vortage messen, scheint das Publikum doch herausgefunden zu haben, daß sich Billy Sunday seine Glanzleistungen auf rethorischem und akrobatischem Gebiete für den Abend aufspart. Eine gähnende Lücke, belebt lediglich durch ein paar Ushers, die nichts zu thun hatten, und ein paar Polizisten, die Capitän Leagues Ordre dahin verschlagen hatte, klaffte am Nachmittag im rückwärtigen Theile der Halle, während das Tabernacle am Abend wie bisher wieder mehr als gefüllt war.

„Jacob's Beichte" war Billy's Thema für die Abend-Versammlung, wer aber Billy einmal gehört hat, weiß, wie sehr er sich an ein gegebenes Thema hält. Abschweifungen, oft hervorgerufen allein durch das Benehmen irgend eines der Zuhörer oder Zuschauer, führte ihn oft weit von dem ursprünglichen Thema hinweg. Im Laufe dieser Abschweifungen ist es, daß Billy seine meisten „Slang"-Ausdrücke gebraucht und seine Kunststücke, die einem professionellen Schlangenmenschen und Parterre-Akrobaten alle Ehre machen würden, anbringt. Und auch gestern Abend war Billy wieder mit Schwung bei der Arbeit, sein ehemals weicher, schöner, glatter Kragen triefte, die Adern an seinen Schläfen und auf seiner Stirne traten plastisch und geröthet hervor, das hölzerne Podium dröhnte unter seinem Stampfe, mit beiden Fäusten trommelte Billy gegen das Pult, tief ging er weit vornüber gebeugt in die Kniebeuge, sodaß seine Stirn den Fußboden berührte, mit angezogenen Beinen schnellte er in die Luft und die Hände wie ein Sprachrohr vor den Mund haltend, schleuderte er seine Kraft-Theorien in die Menge. Mit offenen Mündern saß dieselbe da, hier und da nickte Einer, meist aber Eine, zustimmend und eifrig mit dem Kopfe, in der Hoffnung, Billy würde dies Zeichen der Uebereinstimmung bemerken, aber Billy war längst am entgegengesetzten Ende des Podiums und ließ eine neue Salve gegen Sünder, Pharisäer, Braumeister, Rothlicht-Madams, Stinkthiere, Bettflöhe und Fingelnägel-Polirer los.

Auf das Maniküren und Poliren der Fingernägel scheint Billy überhaupt schlecht zu sprechen zu sein und fast keinem der vielerlei Sünder erspart er bei ihrer Beschreibung unter fünfzehn bis zwanzig andere drastische Bezeichnungen, ein Prädekat, welches auf die sanfte, liebenswürdige Thätigkeit der Pedi-, Manii- und sonstigen Küren Bezug nimmt. Eines Beifallssturmes von Seiten seiner Zuhörer ist Billy auch dann stets gewiß, wenn es das Auftreten und das Sprechen einer Person, die ihm aus irgend einem Grunde nicht zusagte, mit gezierter Haltung und unter Anwendung einer grausam unmelidiösen Fistelstimme nachzuahmen und in's Lächerliche zu ziehen sucht.

Mangel an Entgegenkommen in dieser und anderer Hinsicht war jedoch bei dem gestrigen Nachmittags-Publikum unverkennbar. Ein einziges Mal nur wurde Billy durch Applaudiren unterbrochen, und auch die Pflegerinnen und Aerzte im Hospitalraume des Tabernacles konnten während des ganzen Nachmittags mit gefalteten Händen der Ruhe pflegen. Trotz des fast nur aus Frauen und später Mädchen bestehenden Publikums am Nachmittage keine Ohnmächtigen, keine Hysteriker, Epileptiker oder sonstige Hülfs- und Beistand-Bedürftige.

Schein-Religion und Pharisäerthum waren in der Hauptsache das, wogegen Billy am gestrigen Nachmittag mit Armen und Beinen zu Felde zog. Alle übrigen Sünder erhielten infolgedessen eine Gnadenfrist, gab ihm doch das gewählte Thema allein schon hinreichend Gelegenheit, zu wettern, wie ein Raubthier im Käfig über das Podium zu schreiten und etliche schweißtriefenden Taschentücher auszuringen. Nach dem üblichen Posaunenblasen von Seiten des Stabstrompeters Rodheaver, dem Singen, Gesangbuch-Verkaufen und Collektiren, begann Billy hastig aber trotzdem gut verständlich seine Epistel.

„Jeder wird heute seinen Theil erhalten," rief er, „die die gekommen sind, um als bessere Menschen das Tabernacle zu verlassen, und die, die gekommen sind, von ihrem Stolz aufgebläht, wie eine vergiftete Ratte. Viele Leute gehen zur Kirche, um ihre gesellschaftliche Stellung zu erhöhen, und Viele gehen zur Kirche aus dem gleichen Grunde, der den Dieb veranlaßt, den Geldschrank aufzubrechen, um möglichst viel für sich dabei herauszuholen. Ich habe Geld an Baseballspieler und Schauspielerinnen geliehen, aber die, die mich um mein Geld betrogen haben, waren Kirchengänger."

Dann fuhr Billy fort, das rechte Bein zur Brust anziehend und dann plötzlich nach vorne ausstoßend: „Die Leute werden blödsinnig mit Kultur. Aber alle Kultur kann Euch nicht aus der Hölle herausziehen." Die kurzen Röcke, durchbrochenen Strümpfe und sonstige „zeitgemäße" Bekleidungsstücke unserer lieben Frauen und Mädchen ließ Billy gestern Nachmittag in Ruhe, er erklärte sogar, daß er nichts dagegen habe, wenn eine Frau gute Kleider am Leibe hat. „Aber das kann ich nicht leiden," rief er, „wenn man einen $50-Hut auf dem Kopfe und ein $200-Kleid am Leibe hat und dabei einen durchlöcherten, nachgemachten Pfennig auf den Sammelteller wirft."

Ein schlaffer Händedruck ist Billy ein Ekel; bei der Erzählung von einem solchen boxte er mit Schwung nach der Nase des im Geiste vor ihm Stehenden und erklärte, er würde lieber den „Schwanz eines Maulesels schütteln," als den Gruß eines derartigen Mannes erwidern.

Billy's Thema für die heutige Nachmittags-Versammlung lautet: „Streitbares Christenthum," jedoch dürfte er auch heute seine rethorischen und akrobatischen Glanzleistungen erst in der Abend-Versammlung zum Besten geben.

Erinnern bereits die unpolirten Bänke, das Sägemehl auf dem Boden, die Bretterverkleidungen und die ungeblendeten Lampen im Tabernakel deutlich und lebhaft an einen Cirkus oder ähnliche Veranstaltung, so ist das, was die Besucher mitbringen, oder besser gesagt, zurücklassen, in noch größerem Maße merkwürdig und bezeichnend. Feuerwehrmann Green äußerte sich über diesen Gegenstand in für das Publikum wenig schmeichelhafter Weise, als er gestern Morgen im Tabernakel stand, halb begraben von einem Haufen zusammengekehrter und zusammengelesener Ueberreste des vorherigen Abends. Da waren halb geleerte Büchsen mit Eingemachtem, mit Sauerfleisch und Tomaten, da waren angebissene Aepfel, Bananen und Brötchen, verdächtig riechende Eier, Kau-Gummi, Würstchen und Apfelsinen. Daneben ein paar Taschentücher, deren Beschaffenheit selbst dasjenige Billy Sunday's nach einem schweren Kampfe mit den „schwarzen Mächten" bei Weitem in den Schatten stellten, da war ein alter, ausgedrockneter und durchlöcherter Schuh und fast but not least jene unausrottbaren Peanut-Schaalen, welche schon mancher Theater-Putzfrau und manchem Logen-Schließer während ihrer im Allgemeinen friedlichen Carriere Kraftausdrücke entlockt haben, an die selbst Billy inmitten seiner heißesten Campagne nicht zu denken wagt.

Bekehrt oder bezecht.

Eine mehr oder weniger bezeichnende Wirkung hatte die Lektüre des „Predigt-"Textes Billy's auf die 32-jährige Florence Winfield von Nr. 106, Courtlandstraße, welche während der Nacht von Dienstag auf gestern in einer Zelle der westlichen Polizeistation nicht weniger als fünf Selbstmordversuche unternahm.

„Nachdem ich gelesen, was Billy Sunday sagte, kam ich zu dem Schlusse, daß Leben nicht des Lebens werth ist," erklärte sie. Florence war wegen Trunkenheit verhaftet worden und wurde von Richter Sayler auf zwei Monate in's Correktionshaus geschickt. Eine Haarnadel, ein Strumpfband, ihr Hemd und einen Strumpf hatte sie bei dem Versuche, sich in ihrer Zelle das Leben zu nehmen benutzt.

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihen.
100 Mark und 100 Kronen aufwärts.
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.
(März13—)

Munizipal-Nachrichten.

Charlesstraßen-Brücke dem Verkehr übergeben. — Pennsylvania- und Straßenbahn tragen sämmtliche Kosten. — Chef-Ingenieur Hendrick plant Reformen, um Unkosten zu verringern. — Ingenieurs-Abtheilung soll vermessen.

Die neue Brücke über die Geleise der Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft ist jetzt fertig gestellt und gestern dem Verkehr übergeben worden. Der ganze Bau war für die Stadt nicht mit einem einzigen Dollar Unkosten verbunden.

Sowohl die Construktion, als auch die Pflasterung der Brücke wurden von den städtischen Behörden inspizirt, jedoch sind sämmtliche Inspektionskosten der Pennsylvania- und der Straßenbahn-Gesellschaft in Anrechnung gebracht worden. Die Stadt trägt noch nicht einmal die Kosten des Materials oder der Inspektion für die Zugänge zu der Brücke.

Die Brücke ist, nach Ansicht bedeutender Ingenieure, eine der modernsten in der Stadt. Backsteinpflaster ist zwischen den Straßenbahn-Geleisen gelegt, während auf beiden Seiten der Geleise Asphalt benutzt wurde.

Ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigten die Bauarbeiten wesentlich, aber trotzdem wurde die Brücke in der im Contrakt festgesetzten Zeit fertiggestellt.

Aus Sparsamkeits-Rücksichten.

Um die Unkosten in der städtischen Verwaltung nach Möglichkeit zu reduziren, beabsichtigt Chef-Ingenieur Hendrick, einen Theil der Vermessungsarbeiten durch die verschiedenen Ingenieurs-Abtheilungen vornehmen zu lassen, da mehrere Angestellte der Letzteren zu Zeiten fast gar nicht beschäftigt sind.

Wie verlautet, liegt dieser Plan einer Bill zu Grunde, welche jetzt der Legislatur vorliegt und die Verwaltung der städtischen Vermessungs-Abtheilung berührt.

Unter den augenblicklichen Verhältnissen erhält der städtische Vermesser ein festes Gehalt und kann von der Stadt Gebühren für Vermessungsarbeiten fordern. Im Verlaufe einer Untersuchung, deren Zweck war, Mittel und Wege zu finden, die Unkosten in den einzelnen Departements herabzudrücken, konnte Hr. Hendrick feststellen, daß die in den verschiedenen Abtheilungen angestellten Vermesser zeitweise nichts zu thun haben. Dies brachte ihn auf den Gedanken, jene nicht beschäftigten Angestellten gegebenen Falles zu verwenden, anstatt irgend welche erforderlichen Arbeiten dem städtischen Vermesser zu übergeben. Hr. Hendrick denkt, daß auf diese Weise nicht nur beträchtliche Ersparnisse erzielt werden können, sondern vor Allem dem Prinzip Vorschub geleistet wird, Angestellte nur für geleistete Arbeit zu bezahlen. Damit würde zugleich der unter einem Theil des Publikums herrschenden Ansicht ein Ende gemacht, daß städtische Angestellte eine Art Ruheposten haben.

Betreffs seiner diesbezüglichen Pläne hatte Hr. Hendrick gestern eine Conferenz mit Hülfs-Controleur Childs und dem Ingenieur der topographischen Abtheilung, Hrn. Shirley.

Pflasterungs-Contrakte vergeben.

Von der Contrakt-Behörde erhielt die Firma Patrick Flanigan & Sons gestern einen Contrakt für die Asphalt-Pflasterung der Hollinsstr., von Calverton Road bis Carrollton-Avenue, und der Frederick-Avenue, von Pentalouisstraße bis Gilmorstr. Der Contrakt beläuft sich auf $49,961.50.

An die Firma P. Reddington & Sons wurden Contrakte im Gesammtbetrage von annähernd $55,000 für Pflasterung der folgenden Straßen vergeben: Guilford-Avenue, von Lexington- bis Bathstraße; Ostend-Straße, von Warner- bis Eutaw-Straße, und Eutawstraße, von Ostend- bis Leestraße; desgleichen Uhler's Alley, Sharpstraße und Dallas-Straße.

Höherer Preis für Anthrazitkohle.

Der Preis der für die Stadt für das Fiskaljahr 1916 erforderlichen Anthrazitkohle wird 7 Prozent höher sein, als im Geschäftsjahre 1915. Eine diesbezügliche Mittheilung war in einer Empfehlung des Laboratorium-Spezial-Comite's an die Contrakt-Behörde enthalten, den Contrakt für Lieferung von annähernd 13,000 Tonnen Hartkohle der Chesapeake Coal Co. zu geben. Eine besondere Begründung für diese Preiserhöhung gibt das Comite nicht, sondern sagt lediglich, daß dieselbe angebracht sei.

Die Empfehlung bezieht sich auf Punkt 1 bis 27 des Contrakt-Ausschreibens A, für welches Angebote in letzter Woche eingefordert wurden. Der Gesammtbetrag des Contraktes wird auf $91,560.50 geschätzt.

Das Spezial-Comite berichtete, daß der Anthrazitkohlen-Contrakt für 1915 sich auf $72,119.15 belief, und daß derselbe Contrakt für 1916 die Summe von $77,348.50 kosten würde. Das bedeutet eine Zunahme von $5229.35.

Bezüglich des Contraktes für Lieferung von Weichkohle sagt das Comite, daß es über die eingelaufenen Angebote noch keine Entscheidung getroffen und die Prüfung der verschiedenen Kohlenproben noch nicht beendet hat.

Baseball-Park gesichert.

Nach einer Conferenz, welche gestern im Büreau des Mayors stattfand, wurde bekannt gegeben, daß Hr. E. H. Bouton, der Präsident der Roland Park Co., seinen Protest gegen die Anlage eines Baseball-Parkes an Merryman's Lane und Barclaystraße, der von Jack Dunn geplant ist, zurückgezogen habe. Auch soll die Baufirma P. C. Müller Hrn. Dunn's Plänen nicht mehr opponiren. Chas. C. Knapp, der Hrn. Dunn bei der Conferenz vertrat, sagte, daß der Park bei Eröffnung der Baseball-Saison im April fertig gestellt sein und mit den Arbeiten sofort begonnen werden würde.

Wie Hr. Knapp erklärte, soll eine temporäre Zuschauer-Tribüne auf den Ländereien errichtet werden, die jedoch innerhalb von drei Jahren nach einem anderen Platze gebracht werden soll, damit die betreffenden Ländereien für Bauunternehmungen frei werden.

An der Conferenz nahmen Theil: Mayor Preston, E. H. Bouton, Chas. H. Knapp, J. Leo Müller als Vertreter der P. C. Müller Co., Major J. W. Shirley von der topographischen Abtheilung, und John H. Robinette, Präsident der Straßendurchbruchs-Commission.

Theater-Abend der „Typographia."

Zum Besten der hier im August stattfindenden Convention der „Typographischen Union" veranstaltet heute und morgen die hiesige „Typographische Union Nr. 12" in der „Musik-Akademie" eine Theater-Vorstellung, bei welcher das Stück „Treasure Island" zur Aufführung gelangt. Diese Vorstellung hat den Zweck, Gelder für den Conventions-Fond zusammen zu bringen. Die Vorstellungen, welche bereits am Dienstag und gestern stattfanden, waren gut besucht, und werden die letzten beiden einen Rekordbesuch zu verzeichnen haben. Die Convention ist die 62., die die „Typographische Union" abhält. Baltimore wurde infolge seiner günstigen geographischen Lage und der Nähe der Bundeshauptstadt als Conventionsstadt gewählt, und wird zweifellos eine starke Betheiligung von Conventions-Theilnehmern und deren Familien stattfinden.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Baltimore's größter bester Laden.

Alle Cars transferiren nach

STEWART & Co.

In Connection With James McCreery & Co., New York.

Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet.

10¢ PURCHASE THE SURETY COUPON

Heute—den ganzen Tag geben wir

Doppelte Surety Coupons.

10¢ PURCHASE THE SURETY COUPON

Deshalb erhalten Sie heute anstatt einen Surety Coupon mit jedem 10c.-Einkauf deren zwei. Das ist gleichbedeutend mit einer Netto-Ersparniß von nicht weniger als fünf Prozent.

Ein gefülltes Buch Surety Coupons berechtigt Sie zu $2.50 in Waaren gratis.

Die Waaren sind von Ihnen in irgend einem Departement (ausgenommen Groceries) und zu irgend einer Zeit auszuwählen. Wenn Sie Surety Coupons nicht sammeln, so ist heute ein guter Tag, damit zu beginnen, wann Sie zwei anstatt einen Surety Coupon mit jedem 10c.-Einkauf erhalten.

Neun Personen.

Befanden sich in Feuersgefahr. — Sechs Personen mußten von den Feuerwehrleuten bewußtlos in's Freie getragen werden. — Familie Weinstein rettete sich über ein Dach. — Des Feuers Ursprung unbekannt.

Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurden gestern Morgen neun Personen vor sicherem Tode bewahrt. Das Feuer brach in der Wohnung von Julius Weinstein, Nr. 2101, Pennsylvania-Avenue, aus und wurde von den Polizisten Kirwin und Kennedy auf deren Rundgang entdeckt. Sechs Personen wurden von den Feuerwehrleuten bewußtlos über die Leitern in's Freie getragen, während drei weitere Personen, die bereits durch Rauch stark gelitten hatten, auf die Straße geführt werden konnten.

Das Feuer hatte allem Anschein nach seinen Ursprung in der Küche des Hauses. Weinstein, welcher in der angeführten Adresse ein Geschäft betreibt, schlief mit seiner Frau und einem 3 Monate alten Kind in einem Hinterzimmer des zweiten Stockwerkes und konnte durch die Hintertreppe in's Freie geführt werden.

Im zweiten Stockwerk wohnt die Familie Isadore Zelikowitz, welche aus sechs Köpfen besteht. Diesen Personen war durch die Flammen und starke Rauchwolken jede Möglichkeit genommen, an eine Flucht zu denken, und die Familien-Mitglieder waren bereits bewußtlos, als die Löschmannschaften dieselben über die Leiter aus der Gefahr befreiten. Die Familie besteht aus Zelikovitz, seiner Frau Celia und den vier Kindern, Ruth, Harry, Leon und Bessie, welche im Alter von 7 Jahren bis 18 Monaten stehen.

Polizist Kirwin feuerte, als er die Flammen entdeckt hatte, seinen Revolver mehrere Male ab, um Hülfe herbeizurufen, und lief dann zum Feuermelder an der Cumberland-Str. und Pennsylvania-Avenue, von wo er den Alarm abgab. In der Zwischenzeit brach Polizist Kennedy eine Seitenthüre des Hauses ein und versuchte, die schlafenden Familien zu erreichen, er wurde jedoch von den Rauchschwaden zurückgetrieben.

Weinstein wurde durch die Schüsse und das Einschlagen der Thüre aus dem Schlaf geweckt. Mit größter Mühe gelang es ihm, seine Frau zu wecken, welche schon unter den Einwirkungen des Rauches gelitten hatte. Der Versuch, über eine Treppe in's Freie zu gelangen, mißlang, da die Flammen den Weg versperrt hatten. Weinstein wickelte das Kind in Decken und begab sich mit seiner Frau durch das Fenster auf ein angrenzendes Dach, von wo er über eine Leiter aus dem Gefahrbereich kam.

Die Familie Zelikovitz, welche in einem Vorderzimmer des dritten Stockwerks schlief, befand sich in arger Bedrängniß. Die Familie konnte nicht über eine Hintertreppe entfliehen, und die einzige Möglichkeit war über die Vordertreppe das Freie zu erreichen. Die Kinder Leon und Harry waren im Begriff, auf die Straße zu springen, als sie noch rechtzeitig vom Vater zurückgehalten wurden. Frau Zelikovitz versuchte, mit dem jüngsten im Arm, das Fenster zu erreichen, doch fiel sie vom Rauch überwältigt bewußtlos nieder. Der Vater hatte die Geistesgegenwart, die jüngsten Kinder auf seinen Arm zu nehmen und aus dem Fenster zu halten, um sie vor Rauchvergiftung zu bewahren. Die Kleinen waren bereits bewußtlos, als der Vater zu dieser Maßnahme griff. Trotz dieser Aufopferung wären die aber doch zum Opfer gefallen, da Zelikovitz selbst vom Rauch überwältigt am Fenster zusammen brach, aber die Kinder zu fest umschlossen hatte, sodaß sie nicht fallen konnten. Bei'm Eintreffen der Feuerwehr lag der Mann halb über das Fensterge-simms, und unten auf der Straße standen Leute, welche ihre Arme ausgebreitet hielten, um eventuell die Kinder aufzufangen, welche jeden Augenblick herabzustürzen drohten.

Die Bewußtlosen wurden schnell von mehreren Feuerwehrleuten auf die Straße und von dort in die Wohnung von Max Jacobs, Nr. 615, Cumberland-Straße, getragen, wohin Dr. Edward Smith gerufen wurde, dem es nach längerer Anstrengung gelang, die Familien-Mitglieder wieder zum Bewußtsein zurück zu bringen. Am schwersten hatten Frau Zelikovitz und ihr Baby gelitten.

Der Brandschaden ist noch nicht abgeschätzt worden, doch soll derselbe nicht allzuhoch sein. Die Ursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

Bricht das Genick.

Der 36 Jahre alte Zimmermann George Warmuth stürzte gestern bei der Arbeit vom Dach der Veranda hinter dem Hause des Hrn. George P. Mallonee, Nr. 335, Ost 25. Str., und blieb mit gebrochenem Genick todt liegen. Die Leiche wurde in der Ambulanz des nördlichen Distriktes nach der Leichenhalle überführt. Warmuth wohnte in Nr. 1413, Park-Heights-Avenue.

Eiserne Ringe

sind täglich zu haben gegen Gold oder Silber oder Geld in der Expedition des Blattes.

Gold- u. Silberwaaren

die für eiserne Ringe eingetauscht wurden, sind Mittwochs und Donnerstags im „Deutschen Correspondenten" zu kaufen.